



Gitarrist der Band „Kamikaze Queens“ im Elvis-Look.



Rock 'n' Roll ist anstrengend – die Festivalbesucher nutzen am Sonnabend das schöne Wetter um sich auszuruhen.



Mit schrägen Outfits und fetzigen Punk/Rockabilly-Sound überzeugten die „Kamikaze Queens“ am Sonnabend das Publikum.

# 5000 Metal-Fans rocken beim Seaside-Festival

„Volbeat“ und „Slayer“ geben mächtig Gas und ernten minutenlang Szenenapplaus / Nachwuchsbands überzeugen

„Wacken“ rockt nicht nur in Wacken – Rock 'n' Roll und Gitarrensound in Tannenhausen.

VON DOMINIK SIEFERT

**TANNENHAUSEN** – W:O:A steht für etwas, was jeder Metal-Fan kennt und mindestens einmal in seinem Leben mitgemacht haben muss: WACKEN ROCKS SEASIDE – das größte Metal-Festival in Ostfriesland ging dieses Jahr in die zweite Runde, und alles, was in der Rock- und Metalwelt Rang und Namen hat, stand hier auf der Bühne – das Herz eines jeden Headbangers wird dieses Wochenende nicht so schnell vergessen.

Die Luft brennt, der Rhythmus des Schlagzeugs donnert, der Bass setzt ein, tausende Metal-Fans vor der Hauptbühne – Festivalfeeling pur.

Neben den absoluten Headlinern, wie „In Extremo“, „Der W.“, „J.B.O.“ und „Doro“ konnten sich zahlreiche Nachwuchsbands am Sonnabend und Sonntag auf der kleineren Bühne beweisen und sich ihre Lorbeeren abholen – dabei stach vor allem der Auftritt der Wilhelmshavener Nachwuchsband „Mob Rules“ heraus: Das Publikum war begeistert.

Der absolute Höhepunkt für die meisten Besucher waren allerdings die Headliner am Sonnabend: Als „Volbeat“ loslegt, brechen alle Dämme auf dem Festivalgelände. Mit der musikalischen Mischung aus Heavy-Metal und Rockabilly punkten die Dänen beim Publikum. Weit und breit war kein einziger Stehplatz mehr zu ergattern. Spätestens als eine der einflussreichsten Metalbands auf die Bühne kam, zog es auch den letzten müden

Camper aus seinem Zelt hervor. Die oft kontroverse Band „Slayer“ zelebrierte sich selbst.

Die meisten der rund 5000 Festivalbesucher sind schon am Freitag angereist und haben das Wochenende auf dem Campingplatz direkt neben dem eigentlichen Festivalgelände in Aurich-Tannenhausen verbracht. Zelt, Grill und Musik – mehr brauchen die Metal-Fans nicht, um sich drei Tage bei guter Laune zu halten.

Das Wackenkonzert verlief laut Polizei friedlich und störungsfrei – bis Sonntag Mittag gab es keinen Einsatz zu melden.

Durch die ausgewogene Mischung bei „Wacken rocks Seaside“ war tatsächlich für jeden Besucher musikalisch etwas dabei. Und so warten die Fans nun gespannt auf eine Fortsetzung des Festivals.



Als „Volbeat“ loslegt, brechen alle Dämme auf dem Festivalgelände. Mit der musikalischen Mischung aus Heavy-Metal und Rockabilly punkten die Dänen beim Publikum. FOTOS: SIEFERT



Gitarrensound der etwas anderen Art.



Rock 'n' Roll der Thrash Metal-Band „Flotsam & Jetsam“.



„Parity Boot“ aus Hamburg haben ihre Chance genutzt.



Headbängen gehört zu „Wacken“ dazu.



Nicht jeder konnte mit einer langen „Mähne“ glänzen.



Trotz „Slayer“ und „Volbeat“ ist laut Holger Hübner der erhoffte Tagesticketverkauf ausgeblieben. FOTO: SIEFERT

## „Wir werden die Sachlage analysieren“

Ausbleibender Ticketverkauf verursacht dicke Sorgenfalten bei den Veranstaltern

**TANNENHAUSEN/DOM** – Das der erhoffte und notwendige Besucherandrang beim diesjährigen „Wacken rocks Seaside“ in Aurich-Tannenhausen ausgeblieben ist, dafür gibt es laut Wacken-Gründer und Veranstalter Holger Hübner verschiedene Ursachen: „Zum einen das schlechte Wetter.“ Dadurch blieb der zu erwartende Tagesticketverkauf am Sonnabend aus. „Und das, obwohl wir mit „Slayer“ und „Volbeat“ musikalische Sahnestückchen parat hatten.“

Die Vorzeichen war für ein erfolgreiches Open Air waren sehr gut. „Neben den bekanntesten Bands und dem musikalisch vielseitigen Programm, konnten wir vorab einen größeren Zeltplatz

organisieren. Darüber hinaus war und ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Aurich und den Anwohnern jederzeit hervorragend gewesen.“

Doch die Probleme begannen schon vor dem Festivalstart: „Wir mussten das Festival aus organisatorischen Gründen um drei Monate nach hinten verschieben. Daraus entstanden massive Probleme mit der Programmbelegung, die es zu bewältigen galt.“ Zudem war das Festival nur für zwei Tage ausgelegt. Damit sich an der Besetzung nichts ändert, musste das Programm auf drei Tage gestreckt werden – die meisten Bands waren schon verplant, nur mit viel Mühe konnte die Besetzungsliste fast nahtlos übernommen werden.

„Wir werden uns nun bis Oktober zurückziehen und die Sachlage analysieren.“ Ob und in welchem Umfang es nochmal ein „Wacken rocks Seaside“ geben wird, steht zur Zeit noch in den Sternen. „Wenn es eine Neuauflage gibt, dann auf jeden Fall mit nur zwei Tagen, einem schlankeren und kostenreduzierten Programm und günstigeren Karten für die Festivalbesucher“, erklärt Hübner. Zudem wird über den Namen nachgedacht: „Es könnte sein, dass wir den ändern.“ So könnte das Festival in Aurich-Tannenhausen an Eigenständigkeit gewinnen.

Besonders der ausbleibende Ticketverkauf verursacht bei den Veranstaltern dicke Sorgenfalten: „Rund 8000 Ticketverkäufe sind notwendig, um den Festivalbesuchern ein Programm mit „Slayer“, „Volbeat“, „Der W.“ und „In Extremo“ bieten zu können. Fakt ist: Dieses Jahr sind es rund 5000.“

Neben dem enttäuschenden Fazit, gibt es durchaus viel Positives zu berichten: „Die meisten Besucher sind zufrieden mit dem Festival. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Aurich und den Anwohnern ist reibungslos abgelaufen. Aber vor allem können wir alle stolz sein, dass Slayer in Aurich vertreten ist“, berichtet Hübner.

Besonders der ausbleibende Ticketverkauf verursacht bei den Veranstaltern dicke Sorgenfalten: „Rund 8000 Ticketverkäufe sind notwendig, um den Festivalbesuchern ein Programm mit „Slayer“, „Volbeat“, „Der W.“ und „In Extremo“ bieten zu können. Fakt ist: Dieses Jahr sind es rund 5000.“

Neben dem enttäuschenden Fazit, gibt es durchaus viel Positives zu berichten: „Die meisten Besucher sind zufrieden mit dem Festival. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Aurich und den Anwohnern ist reibungslos abgelaufen. Aber vor allem können wir alle stolz sein, dass Slayer in Aurich vertreten ist“, berichtet Hübner.